

Caritas

PfarrCaritas
und
Nächstenhilfe

Projektkatalog – Ideenpool für die pfarrliche Caritasarbeit

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen Aktionen und Projekte für die pfarrliche Caritasarbeit vor, die wir konkret anbieten oder bei deren Umsetzung wir Sie beraten und unterstützen können.

Wir haben sechs Themenblöcke erarbeitet und denken, dass in einem dieser Blöcke ein Angebot für jede Pfarre dabei ist. Es geht nicht darum alles zu tun, es geht darum, das Passende für die jeweils eigene Situation vor Ort zu finden.

Bei näherem Interesse an einem der hier angeführten Projekte/Aktionen unterstützen wir Sie gerne:

Caritas in der Pfarre
Stephansplatz 6/5.Stock
01 51 552 36 78
pfarr-caritas@caritas-wien.at
www.pfarrcaritas.at

Soziale Arbeit

Pfarrn sind Anlaufstellen für sozial Schwache. Und Pfarrn sind Orte der Gemeinschaft, welche Menschen am Rand unserer Gesellschaft nicht oft erleben. Pfarrn können hier VorreiterInnen sein und ihre Gemeinschaft auch mit Menschen in Not teilen und leben.

Caritas-Sprechstunden

Der große Vorteil jeder pfarrlichen Caritas-Sprechstunde besteht darin, dass eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen werden kann und genug Zeit vorhanden ist mit dem/der Hilfesuchenden ein intensiveres Gespräch zu führen und individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten. Zuzuhören und den Menschen in seiner Situation ernst zu nehmen, ist oftmals schon eine wertvolle Hilfe. Die Angebote variieren je nach finanziellen und zeitlichen Ressourcen der Pfarre.

Sozialbegleitung

Notleidende Menschen erwarten sich oft rasche Lösungen (Geld, Lebensmittel, Fahrgeld etc.). Längere und häufigere Kontakte schaffen die Basis für eine gute Begleitung. Gemeinsam kann eine Veränderung der jeweiligen Lebenssituation möglich werden. Es können Ziele entwickelt werden und die einzelnen Schritte zu deren Erreichung geplant werden. Den/die KlientIn dabei im wahrsten Sinne des Wortes zu begleiten (z.B.: Behördenwege, Hausbesuche, Beschaffung eines Kinderwagens, Begleitung bei der Entscheidung in ein Heim zu gehen,...) ist durch die Nähe zu den Menschen in der Pfarre gut möglich!

Lebensmittelausgaben

Immer mehr Menschen können sich die alltäglichen Dinge nicht leisten, daneben machen sich auch steigende Lebensmittelpreise immer stärker bemerkbar. Lebensmittelausgaben gibt es in einer organisierten Form in 10 Wiener Pfarrn in Kooperation mit der Caritas (Le+O). Darüber hinaus ist die Vergabe von Lebensmitteln (vor allem haltbare) während der Caritas-Sprechstunde oder zu anderen Zeiten eine gute Möglichkeit um die Vergabe von Bargeld zu vermeiden.

Essensausgaben und gemeinsame Mahlzeiten

Im städtischen Bereich gibt es zwar Essensausgaben für wohnungslose Menschen, sodass niemand verhungern muss. Trotzdem bietet sich eine Pfarre gut als Ort an, an dem Menschen zu Gast sein und sich stärken können. Gerade für wohnungslose Menschen gibt es selten die Möglichkeit in Ruhe eine Mahlzeit zu sich zu nehmen. Deshalb ist ein regelmäßiger Mittagstisch, eine Jause oder ein Frühstück eine gut durchführbare Idee für das pfarrliche Engagement.

Kleiderausgaben

Kleidung, die Sie selbst nicht mehr anziehen, die aber noch gut zu gebrauchen ist, an Menschen in Not weiterzugeben, Kinderkleidung, die nicht oft getragen wurde, an Familien in Not weiterzugeben, kann das Budget einer Person oder einer Familie stark entlasten. Organisierte Kleiderausgaben bieten eine sinnvolle und leicht organisierbare Möglichkeit der Nächstenhilfe. Tauschmöglichkeiten für Kinderkleidung und Spielzeug usw. kann die Kontaktaufnahme mit Neuzugezogenen oder Fernstehenden fördern.

Lernhilfe

Pfarrn können Nachhilfe für lernschwache SchülerInnen anbieten. Gerade in Zeiten, wo viele Eltern berufstätig sind und wenig Zeit bleibt für gemeinsames Lernen oder das Geld für professionelle Lernhilfe fehlt, kann die Pfarre ein willkommener Ort sein, wo eine stressfreie Nachhilfe angeboten werden kann. Das Lernen in Pfarrräumlichkeiten kann auch ausgeweitet werden zu einer positiven Freizeitgestaltung.

Sozialberatung im Pfarrsekretariat

Wenn keine Caritas-Sprechstunde möglich ist, ist oft das Pfarrsekretariat erste Anlaufstelle für Menschen in Not. Deshalb sollten die zuständigen MitarbeiterInnen über Grundinformationen Bescheid wissen. Es sollten Richtlinien überlegt werden, welche Art von Unterstützung direkt im Pfarrsekretariat möglich ist (z.B.: Lebensmittelgutscheine u.ä.) und in welchen Situationen weitere Schritte überlegt werden müssen. Diese Richtlinien sollten den Pfarrmitgliedern bekannt sein. Das hilft Missverständnisse zu vermeiden.

Pfarrn helfen Arbeitslosen

In Zusammenarbeit mit der Caritas besteht die Möglichkeit langzeitarbeitslose Menschen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, indem eine Pfarre einen Arbeitsplatz im Umfang von mindestens 25 Wochenstunden für 6 Monate/1 Jahr zur Verfügung stellt. Die Projekte jobStart NÖ oder job_aktiv Wien werden vom AMS gefördert. Somit muss die Pfarre nur einen Teil der Lohnkosten aufbringen. MitarbeiterInnen der Caritas übernehmen die notwendigen Schritte für die Anstellung und betreuen die Arbeitskräfte.

Offenes Wohnzimmer

Für Menschen in sozialer oder seelischer Not fehlen oft Orte, an denen sie in einer friedvollen Atmosphäre verweilen können, wo sie plaudern, spielen, in Kontakt treten können, wo sie quasi ein Wohnzimmer haben. Die Pfarre als Ort, an dem Menschen zu Gast sein können, ist ein besonders schönes Zeichen gelebter Nächstenliebe. Für viele Gruppierungen, z.B.: SeniorInnen oder AsylwerberInnen, die im Pfarrgebiet wohnen, bietet ein „offenes Wohnzimmer“ eine gute Gelegenheit, sich bei einer gemeinsamen Jause besser kennen zu lernen, sich regelmäßig zu treffen oder sich untereinander auszutauschen.



Besuchsdienste

Besuchsdienste in Pfarren können in sehr unterschiedlicher Form angeboten werden. Gemeinsam ist allen Besuchsdiensten das Ziel mit Menschen im Pfarrgebiet in Kontakt zu treten, die aus den verschiedensten Gründen diese Sozialkontakte nicht mehr aufrechterhalten können oder neu zugezogen sind.

Informelle Besuche

Pfarrmitglieder besuchen Menschen ihrer unmittelbaren Wohnumgebung (Nachbarschaftshilfe). Es gibt keine pfarrliche Organisationsstruktur hinter diesen Besuchen, sondern sie passieren aus der persönlichen Initiative Einzelner, wovon oftmals in der Pfarre kaum jemand Bescheid weiß.

Organisierte Besuchsdienste

Kleinere oder größere Pfarrgruppen besuchen bestimmte Personen regelmäßig und werden von einer Person angeleitet, die den Überblick über BesucherInnen und zu besuchende Personen behält und für die Organisation, die Weiterbildung und das Wohlergehen ihrer Mitglieder Sorge trägt. Ein organisierter Besuchsdienstkreis trifft sich regelmäßig zum Austausch.

Besuch zu Hause

Besuchsdienste können sowohl regelmäßige Hausbesuche bei alten und einsamen Menschen durchführen, als auch anlassbezogene Besuche, wie zum Beispiel das Austragen von Glückwünschen zum Geburtstag oder Weihnachten, der Besuch bei Erstkommunion- oder Firmeltern oder der Besuch im Trauerfall.

Besuch in Einrichtungen

Manche Besuchsdienstkreise widmen sich der Betreuung von BewohnerInnen in Pflege- oder Seniorenheimen oder gehen in lokale Krankenhäuser, um dort Pfarrangehörige zu besuchen. Auch Behindertenwohnheime benötigen oft die Mithilfe von Ehrenamtlichen, bei der Freizeitgestaltung ihrer BewohnerInnen. Ein Sonderfall ist die Mithilfe der Besuchsdienste beim Transport von wenig mobilen Personen in eine Gemeindemesse, zu Bildungsveranstaltungen oder zu Ausflügen.

Krankenkommunion

Das Austragen der Krankenkommunion ist eine spezielle Form von Besuchsdienst, dessen Hauptziel es ist, die betroffenen Menschen am Empfang des eucharistischen Sakramentes teilhaben zu lassen. Deshalb ist das Spenden der Krankenkommunion eher im Bereich des Liturgieausschusses bzw. der Seniorenpastoral angesiedelt. Allerdings ist es wichtig, dass Pfarrcaritas Besuchsdienste und die SpenderInnen der Krankenkommunion gut zusammenarbeiten.

Sonstige Sonderformen des Besuchsdienstes:

Zu diesen Sonderformen zählen die Dreikönigsaktion, der Besuch im Zuge der Caritas-Haussammlung, Besuche des Nikolaus, oder punktuelle Gemeindebesuchsaktionen. Weiters gehören Besuche vor oder nach einem Kirchenaustritt ebenfalls zur Besuchspraxis mancher Pfarren. Schließlich können Hausbesuche im Zuge einer Sozialbegleitung sinnvoll erscheinen.

Besuch bei Neuzugezogenen

Fremde, neue GemeindegliederInnen willkommen heißen und in die Pfarre einladen ist in Zeiten steigender Anonymität ein wesentlicher Dienst am Nächsten. Dies kann im Zuge eines Besuches durch den Pfarrer, durch PGR-Mitglieder, durch CaritasmitarbeiterInnen oder andere erfolgen. Ob der Besuch angekündigt oder spontan sein soll ist Geschmacksache. Wichtig ist ein offenes, freundliches „Grüß Gott – Willkommen in unserer Pfarre“ mit konkreten Angeboten.



Trauerbegleitung

Die Kontaktstelle Trauer der Caritas bietet verschiedene Angebote für trauernde Menschen. Außerdem bietet sie spezielle Ausbildungen und Angebote für Menschen in Pfarren, die in der Trauerbegleitung aktiv werden wollen oder schon sind.

Gestaltete Seelenmesse

Eine pfarrliche Gruppe gestaltet die Seelenmesse einmal wöchentlich/ einmal monatlich und lädt anschließend die Hinterbliebenen zu einer Agape in die Pfarre ein. Diese Einladung wird rechtzeitig bei der Terminvereinbarung mit der Bestattung bekannt gegeben.

Trauercafés

Diese Zusammentreffen sollen trauernden Menschen die Möglichkeit geben sich näher kennen zu lernen und untereinander auszutauschen. Hier kann ein kurzer Thementeil über Trauer und Hilfestellungen zur Bewältigung von einer Mitarbeiterin der Pfarre eingebracht werden, bzw. ein Gebet, ein Segen, ein Text zum mit nach Hause nehmen.

Segensandachten für trauernde Menschen

Trauernden zeigen, dass sie von der Pfarrgemeinde nicht vergessen sind und dass Gott sie in ihrem Leid begleitet, stärkt und durchträgt. Der Segen wirkt als Heilungszeichen für die Angehörigen. Im Gegensatz dazu steht beim Totengedenken oder bei Totenandachten der Verstorbene im Mittelpunkt. Seiner wird gedacht und um seine Heilung, sein Heilwerden bei Gott gebetet.

Einzeltrauerbegleitung

Für Menschen, die gerne mit jemandem sprechen möchten und Hilfe brauchen, ist dies ein wichtiger Dienst einer Pfarre. Darunter versteht man eine Begleitung der Trauernden über einen längeren Zeitraum. Als ergänzende Weiterbildung für diese spezielle Art der Begleitung bietet die Caritas den Lehrgang für Trauerbegleitung an.

Trauerwandertage

Dieses Angebot der Kontaktstelle Trauer der Caritas Wien kann als Einladung von den Pfarren an Trauernde weitergegeben oder selbst organisiert werden. Die Wandertage unter dem Thema „...es geht immer weiter.“ bieten die Möglichkeit aus dem engen Kreis heraus in eine größerer Gemeinschaft von Trauernden zu gelangen, sich auszutauschen und neue Menschen kennen zu lernen.



Spenden

Für die pfarrliche Caritasarbeit wird immer Geld benötigt. Darüber hinaus hat die Pfarre auch den Auftrag sich der Not jenseits der Pfarrgrenzen anzunehmen. Für soziale Einrichtungen/Projekte im In- oder Ausland Geld- oder Sachspenden zu sammeln ist eine zentrale Aufgabe für jede Pfarrgemeinde.

Pflichtkollekten

Dreimal im Jahr gibt es eine Kollekte für die Caritas, siehe auch im Direktorium. Diese Kollekten müssen zu 100% an die diözesane Caritas abgeliefert werden und stellen wichtige Einnahmen für die Arbeit der Caritas dar:

Novemberkollekte (Elisabethsammlung) fürs Inland
Februarkollekte für Osteuropa
Augustsammlung für Afrika

Caritas – Haussammlung in NÖ

Die Haussammlung findet in der Zeit von Juni bis Juli für notleidende Menschen in NÖ statt. Das Projekt ist eine gute Möglichkeit als Pfarrcaritas mit den Menschen in der Gemeinde in Kontakt zu kommen. Dadurch können bis jetzt nicht entdeckte Nöte in der Gemeinde/ in den Häusern gesehen werden. Darüber hinaus kann Geld (15% bis zu 50% gegen Aufwandserklärung) für die pfarrliche Caritasarbeit einbehalten werden.

Sachspendensammlung

Die Einrichtungen der Caritas in Österreich oder Projekte der Caritas in Osteuropa sind immer wieder auf Sachspenden angewiesen. Wir führen regelmäßig Sammelaktionen in einzelnen Dekanaten der Erzdiözese durch. Gerne organisieren wir mit Ihrer Pfarre eine Sammlung für eine bestimmte Einrichtung.

Pfarr-Patenschaften im Inland

Viele Einrichtungen der Caritas sind auf Sachspenden angewiesen, weil ihnen die monetären Mittel schlicht und einfach fehlen. Da es kaum Lagermöglichkeiten gibt, sind sie auf regelmäßige Spenden angewiesen. Wir suchen Pfarren, die sich vorstellen können eine Einrichtung für längere Zeit regelmäßig (auf Nachfrage) mit Sachen zu versorgen. Damit geht einher, dass die Pfarre in engem Kontakt mit der Einrichtung steht und diese persönlich kennen lernt.

Pfarr-Patenschaften im Ausland

Die Caritas Wien arbeitet mit Projektpartnern in Osteuropa. Schwerpunktländer sind z. B. Ukraine, Moldawien und Kosovo. Ob Mutter-Kind Häuser, Versorgung für alte und kranke Menschen oder Straßenkinderprojekte, die Menschen in Osteuropa sind auf unsere Hilfe angewiesen. MitarbeiterInnen der Caritas - Auslandshilfe bieten an in Pfarren über Projekte in Osteuropa zu berichten. So könnte sich die Pfarre für ein Projekt entscheiden, das sie gezielt unterstützen will.

Caritas – Kleidercontainer

Die Caritaslager (carlas) sind Spendendrehkreise der Caritas und sammeln seit vielen Jahren Textilien, um damit Hilfsprojekte zu unterstützen. Zum Einen werden mit den Erlösen Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose und zum Anderen die Gratskleiderausgaben finanziert. Auch Projekte in Osteuropa werden mit Hilfslieferungen unterstützt. Mit dem Aufstellen eines oder mehrerer Kleidercontainer auf Pfarrgrund unterstützen Sie die Arbeit der Caritas tatkräftig! Der Container wird regelmäßig, oder bei unerwarteter Überfüllung innerhalb von höchstens 2 Tagen entleert.

Aktion Kilo

Diese Aktion bietet sich vor allem für Jugendgruppen an. Menschen werden im Foyer oder vor einem Supermarkt (nach Absprache mit der Marktleitung) eingeladen, ein Kilo haltbarer Lebensmittel zusätzlich zu kaufen und dieses zu spenden. Die gespendeten Waren können dann einer Caritaseinrichtung zur Verfügung gestellt oder für die eigene Lebensmittelausgabe in der Pfarre verwendet werden.

Aktion Le+O LKW

Das Kooperationsprojekt der Caritas und zehn Wiener Pfarren Le+O macht es möglich, dass Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, an bedürftige Menschen ausgegeben werden können. Haltbare Lebensmittel sind schwer zu bekommen, deshalb ist das Projekt immer wieder auf Spenden von Privatpersonen oder Pfarren angewiesen. Der Le+O LKW kommt in die Pfarren/ Dekanate, wenn er ganz gefüllt werden kann (ca. 1200 kg) und wird an einem zentralen Ort für ein paar Stunden stationiert, damit die Lebensmittel dort abgegeben werden können.

Coffee to help

Menschen mit Herz und Engagement bitten zum Kaffee, servieren FreundInnen und Bekannten eine genussvolle Tasse, es darf auch ein Kuchen dazu sein. Die KaffeetrinkerInnen werden vom ihren GastgeberInnen motiviert, für den Kaffee eine Spende für Kinder in Not zu geben. Die Aktion eignet sich für Privathaushalte, aber auch sehr gut für ein Pfarrcafé oder für pfarrliche Gruppen wie z.B. für eine Babyrunde.



Integrationsarbeit

Den Menschen aus aller Welt die Integration in Österreich leichter machen und somit auch bewusst Gemeinschaft mit Menschen aus anderen Ländern leben, kann Aufgabe einer Pfarrgemeinde sein. Integration beginnt immer mit Begegnung. Machen Sie Ihre Pfarre zu einem Ort, an dem Begegnung möglich wird.

Interkulturelle Begegnungsabende

Um gezielt erste Begegnungen mit AsylwerberInnen oder MigrantInnen im Pfarrgebiet zu schaffen, sind Veranstaltungen mit Film, Vortrag, Musikvorführungen oder multikulturellen Speisen, zu denen zugewanderte Menschen speziell eingeladen werden, eine gute Möglichkeit. Durch die Einladung wird das Willkommen-Sein konkret ausgesprochen und die AsylwerberInnen oder MigrantInnen können eventuell durch einen Beitrag ihre Kultur vorstellen. Wir unterstützen Sie gerne in der Organisation.

Pfarren laden „Mama lernt Deutsch“ ein

Ein Angebot für Frauen/Mütter, die nur schlecht Deutsch sprechen, aber mit ihrer Familie schon lange in Österreich sind. Veranstaltet werden die „Mama lernt Deutsch“ Kurse vom Wiener Integrationsfonds und werden vor allem in Schulen und Kindergärten abgehalten. In Pfarren gibt es oft Mutter-Kind-Runden, Mütterseminare, Frauenrunden etc. Wir unterstützen Pfarren sich mit der jeweiligen „Mama lernt Deutsch“ Gruppe in der Umgebung zu vernetzen. Bei einer gemeinsamen Jause in gemütlichem Rahmen können sie so ins Gespräch kommen und ihre Deutschkenntnisse in lockerer Atmosphäre praktizieren.

Deutschkurse

Pfarren können ihrerseits Deutschkurse für MigrantInnen anbieten. Dazu ist es wichtig mit einschlägigen Gruppen Kontakt aufzunehmen und die erwachsenen SchülerInnen beim Sprachtraining zu unterstützen. Sowohl der Integrationsfonds als auch die Caritas suchen immer wieder günstige Räumlichkeiten für Deutschkurse. Gerade das Erlernen der deutschen Sprache und ein positiver Schulabschluss sind wichtige Meilensteine auf dem Weg zu einer gelungenen Integration.

Interkulturelles Frauenfrühstück

Ein freundliches Willkommen, gegenseitiges Kennenlernen und ein kultureller Erfahrungsaustausch zwischen Migrantinnen, Asylwerberinnen und Österreicherinnen kann geschaffen werden. Frauen (teilweise mit Kindern) kommen am Vormittag zusammen, essen und trinken gemeinsam und es gibt ein kleines Programm (Bücher und Spiele für Kindergartenkinder – Hausmittel wie Wickel und Umschläge zur Heilung von Krankheiten – Sinn und Brauchtum von Festen in den verschiedenen Kulturen und Religionen – Musik und Tänze aus der Heimat usw.).



Sensibilisieren für Caritas-Themen

Caritas bedeutet Nächstenliebe - und zum Selbstverständnis der Christen und ChristInnen gehört es, dass diese Nächstenliebe nicht Theorie bleiben darf, sondern in die gelebte Praxis umgesetzt werden muss. Daher gehört es zu den Aufgaben der Pfarrcaritas die Gemeinde immer wieder aufs Neue auf die Nöte und Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft aufmerksam zu machen um Veränderungen anzumahnen.

Elisabethsonntag gestalten

Der Caritas-Sonntag rund den Namenstag der hl. Elisabeth von Thüringen, welche als Patronin der Caritas gilt, eignet sich besonders gut im Gottesdienst konkrete Caritas-Elemente einzubauen. Es können Elemente der Gottesdienstunterlage vom Bereich Pfarr-Caritas und Nächstenhilfe übernommen werden oder ein Bericht der örtlichen Pfarrcaritas überlegt werden. Es könnten auch MitarbeiterInnen der diözesanen Caritas eingeladen werden. Im Zuge der Sammlung können als Dankeschön anregende Texte oder Symbole mit nach Hause gegeben werden.

Caritas und Jugend

Um Jugendlichen caritatives Engagement näher zu bringen, ist es wichtig z. B.: den FirmhelferInnen praktikable Angebote zu machen. Es ist gut wenn Jugendliche sowohl in der Pfarre selbst (Seniorenclub, Besuchsdienst,...) als auch in Caritaseinrichtungen (Kochen in der Gruft, Suppe kochen für den Caritasbus, Spielenachmittag in einem Mutter-Kind Haus, Singen im Pflegehaus,...) die Gelegenheit haben, andere Lebenswelten kennenzulernen.

Filmabend „Ein Augenblick Freiheit“

AsylwerberInnen und MigrantInnen sind immer wieder Thema; ob in den Medien oder am Wirtshaus-Stammtisch. Oftmals mangelt es an näheren Informationen oder Aufklärung. Mit dem Film und der anschließenden Möglichkeit zur Diskussion bieten wir einen Abend, der zur Sensibilisierung beitragen kann. Caritas heißt auch die Stimme zu erheben und MeinungsbildnerIn zu sein.

Politische Caritas

Caritas bedeutet auch die Stimme gegen Unrecht zu erheben, Mut für zivilgesellschaftliches Engagement zu haben. Damit dies deutlich wird, können verschiedene Aktionen gesetzt werden z.B.: Unterschriften sammeln zu aktuellen Themen, in der Kirche einen Aufruf machen oder in Pfarrmedien Stellung nehmen.

